



SOS Fachtagung „Nirgendwo zu Hause“

Vorstellung der Projekte des SOS-Kinderdorf Saarbrücken

- Jugenddienst
- Get on



**SOS
KINDERDORF**

SOS Jugenddienst

Offene Anlauf- und Beratungsstelle für
wohnungslose Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14-27 Jahren

Zielgruppe

- Jugendliche und junge Erwachsene,
 - die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind
 - die bereits vielfältige Erfahrungen mit dem Hilfesystem gemacht haben (z.B. Jugendhilfe)
 - mit großen Schwierigkeiten in Familie und Herkunftssystem
 - in Multiproblemlagen (Wohnungslosigkeit, Drogen/Alkoholkonsum, Straffälligkeit, Schulden...)
 - Flüchtlinge, die nach Abschluss der HzE noch weiterführende Hilfe benötigen

SOS Jugenddienst

Ziele

- Klärung der Wohnsituation
- Beseitigung von Obdach- bzw. Wohnungslosigkeit (Wohnraumvermittlung, Vermittlung in WohnClearing, Vermittlung in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe)
- Existenzsicherung (Beantragung von Hilfen wie ALG-II, KG, Bafög, ALG-I etc.)
- Klärung der familiären Situation
- in Absprache mit dem Jobcenter Einrichtung einer Postmeldeadresse

Besondere Thematik

- vermehrt Arbeit mit Jugendlichen, die sich an den Schnittstellen der Rechtskreise (SGB II, SGB VIII) bewegen und darunter leiden, dass Ämter sich als nicht zuständig sehen
- dies bedarf einer intensiven Netzwerkarbeit mit den betreffenden Institutionen (Jugendamt, Jobcenter)

SOS Jugenddienst

Angebote

- offener Treff
- Brunch und Kochprojekt
- Beratung
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork

Rahmenbedingungen

- Zwei Sozialpädagog*innen
- Räume in zentraler Lage von Saarbrücken mit
- Treffraum (Kicker und Billard)
- Küche
- Zwei Beratungsräume
- kleiner Garten zur Mitbenutzung

SOS Jugenddienst

Schnittstelle zu Get on

- Durchlässigkeit der Hilfen: Erstkontakt beim Jugenddienst <--->
Vermittlung in Maßnahme Get on
- enger Austausch zwischen beiden Teams
- Gemeinsames Streetwork
- räumliche Nähe
- bei positivem Maßnahmeverlauf und anschließender Beendigung kann der Jugenddienst bei Bedarf sporadisch unterstützen
- bei Maßnahmeabbruch kann der Jugenddienst ebenfalls unterstützen

Get on

Projekt im Rahmen des § 16h SGB II - Förderung schwer zu erreichender Jugendlicher und junger Erwachsener

- Niedrigschwelliges Angebot zum unkomplizierten (Wieder) Einstieg in das Hilfe- und Unterstützungssystem
- Besonderheit: Erstmals ist hier der Leistungsbezug nach SGB II, III oder VIII keine Voraussetzung für eine Förderung

Get on

Zielgruppe

Jugendliche

- zwischen dem 15. und 25. Lebensjahr
- die minderjährig sind und Angebote der HzE benötigen
- die aus dem Netz der Jugendhilfe gefallen sind oder sich diesem entziehen, da sie die herkömmlichen Hilfsangebote für sich als nicht ausreichend wahrnehmen
- die nach Beendigung von HzE keine adäquate weiterführende Hilfe finden
- mit Schwierigkeiten in Familie und Herkunftssystem
- die wohnungslos sind oder in prekären Wohnverhältnissen leben
- den Anschluss an das Bildungs- und Ausbildungssystem verloren haben und keine Perspektiven für ihr zukünftiges Leben sehen
- die zwischen Straße, Elternhaus, Jugendhilfe, Psychiatrie sowie Wohnungslosenhilfe pendeln

Get on

Ziele

- tragfähige Beziehungsangebote schaffen
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Kompetenzen und Leistungsfähigkeit vermitteln und so ihre Resignation überwinden
- individuelle Hürden abbauen (Arbeit an Ängsten, Therapievermittlung etc.)
- Klärung der familiären Situation
- Klärung der Wohnsituation
- bei den Minderjährigen: Vermittlung in HzE
- Vermittlung in weiterführende Maßnahmen (PanTha, passende stärker berufsorientierte Maßnahmen)
- Vermittlung in Ausbildung und Arbeit

Get on

Rahmenbedingungen

- Umfang: 90 Plätze
- Personal:
4,5 Sozialpädagog*innen, 4,5 Fachanleiter*innen
- Räume:
 - Anlaufstelle in zentraler Lage
 - Bistro und Küche
 - Werkraum
 - Tonstudio
 - Mehrzweck/Kreativraum

Get on

Gelingensfaktoren

- Akzeptanz der Lebensweise der Jugendlichen
- Aufsuchende Arbeit (neue Jugendliche ansprechen, die aus dem Blick Geratenen wieder finden)
- engmaschige Betreuung und Begleitung z.B. bei Behördengängen, Arztbesuchen usw.
- Niedrigschwellige, lebensweltorientierte Angebote als Einstieg und als Anreiz für einen regelmäßigen Kontakt
- je nach Ausgangslage Arbeit mit dem sozialen Umfeld/Familie
- Enge Kooperation mit der Jugendberufsagentur als Basis für schnelle und unproblematische Hilfeleistungen